

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

427 (13.9.1916) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen. Täglich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen. Wenigstens größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für alle, Postil und Heuileton: Anton Rudolph, für badische Postil, Lokales, bad. Chronik und den allgemeinen Teil: F. B. Anton Rudolph, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, stantl. in Karlsruhe: B. Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Me-Flamezeile 75 Pfg., Kleinanzeigen an 1. Stelle 1 Wfl. die Zeile. Bei Wiederholungen ermäßigt. Rabat, bei der Mittheilung des Textes, bei gerichtlichen Vertretungen nach der Anweisung der Reichsdruckerei.

Bezugs-Preise: Ausg. A ohne Anstr. 70 Pf., Ausg. B mit Anstr. 75 Pf. In Karlsruhe: monatlich 77 Pf., im Verlage abgeholt 77 Pf., in d. Zweigstellen 82 Pf., frei ins Haus ge- 1,02, vierteljährlich 2,70, 3,30. Abwärts: bei Ab- holung a. Postämtern 2,30, 2,93, durch d. Briefträger 3,02, 3,65. Abwärts: bei Ab- holung a. Postämtern 5 Pfg., höhere Nummern 10 Pfg. Geschäftsstelle: Brief- und Sammler-Eds. nächst Kaiserstraße und Marktplatz. Brief- od. Tel.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: Bad. Presse, Karlsruhe.

Nr. 427.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88.

Karlsruhe, Mittwoch den 13. September 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Deutscher Heeresbericht.

Schwere Kämpfe an der Somme. Die Franzosen an der Maas zurückgewiesen. — Starke russische Angriffe gecheitert. — Das weitere Vordringen in der Dobrudscha.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Sept. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Von neuem ist die Schlacht nördlich der Somme entbrannt. Unsere Truppen stehen zwischen Comblès und der Somme in schwerem Ringen; die Franzosen sind in Boucaresnes eingebunden. Die Artilleriekämpfe nehmen auf beiden Seiten des Flusses mit großer Heftigkeit ihren Fortgang.

Front des deutschen Kronprinzen.

Rechts der Maas sind französische Angriffe im Thiamont-Abschnitt und in der Souville-Schlucht gecheitert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert. Kleinere russische Vorstöße wurden nördlich der Dweten-Mündung und bei Garbunowka (nordwestlich von Dünaburg) abgewiesen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In den Karpathen setzten die Russen auf der Front von Smotecz (südwestlich von Jabie) bis zum Goldenen Bistritz zu einem einheitlichen Massenstoß an. Sie wurden überall unter größten Verlusten von unseren tapferen, unter dem Befehl des Generals von Conta stehenden Truppen abgeschlagen.

In Siebenbürgen sind deutsche Truppen im Abschnitt von Hermannstadt (Nagyszeben) und südöstlich von Hängen (Satzeg) mit den Rumänen in Gefechtsführung getreten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Bewegungen in der Dobrudscha vollziehen sich planmäßig.

An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Französischer Bericht.

WTB. Paris, 13. Sept. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags: Ein deutscher Angriff östlich von Bellon wurde mühelos mit Handgranaten abgeschlagen. Eine Einzelunternehmung ermöglichte den Franzosen, einen deutschen Graben südlich des Kirchhofes von Berny zu besetzen. Sonst überall das übliche Geschützfeuer.

Flugwesen: In der Nacht vom 13. September bombardierte ein französisches Geschwader die Lager von Remoncourt und den Bahnhof von Sablons und Militärwerkstätten in Dillingen. Ein französischer Pilot schoss ein deutsches Flugzeug östlich von Raucourt (an der Somme-front) ab.

Abends 11 Uhr: Die Schlacht nördlich der Somme nahm heute ihren Fortgang. Unsere Infanterie führte auf einer 6 Kilometer langen Front, die ungefähr vor der Gegend südlich von Comblès bis zum Fluß reichte, eine kräftige Offensivbewegung aus. Der Angriff, der gegen 11 Uhr begann, entwickelte sich sehr schnell, dank des wunderbaren Geistes unserer Truppen, die in weniger als einer halben Stunde die ganze erste deutsche Grabenlinie nahmen und hierauf mit derselben Kraft nach Osten vorstießen. Unsere Infanterie nahm weiterhin die Höhe 145 und die Straße Bethune-Peronne, an der sich unsere Stellungen von den Südrändern von Raucourt bis südlich von Boucaresnes hinziehen. Weiter südlich schoben wir unsere Linien auf der Höhe 76 westlich von Reuilancourt vor. Bis jetzt beträgt die Zahl der Gefangenen 1500; unter ihnen befinden sich zahlreiche Offiziere.

Südlich der Somme heftiger Artilleriekampf in verschiedenen Abschnitten, ohne Infanterietätigkeit. An der übrigen Front zeitweise Geschützfeuer.

Englischer Bericht.

WTB. London, 13. Sept. (Nicht amtlich.) Britischer Heeresbericht vom 12. Sept. nachmittags. Gestern Abend verurteilte unsere Artillerie zwei große Brände im feindlichen Munitionsdepot von Grandcourt.

Die Entente hofft auf die nächstjährige Offensive.

WTB. Stockholm, 12. Sept. Der bekannte russische Publizist Mentchikoff läßt im Leitartikel der Nowoje Wremja durch-

bilden, daß die Offensive des Vierverbandes für 1916 erfolglos zusammengebrochen sei und bis zum nächsten Jahr verschoben wurde.

10000 afrikanische Neger für Hafenarbeiten in Europa.

WTB. Von der Schweizer Grenze, 13. Sept. General Botha kündigt die Entsendung von 10 000 südafrikanischen Negern in 5 Staffeln von je 2000 Mann nach Europa an. Dieselben sollen von der Entente als Hafenarbeiter verwendet werden. (R. 3.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Briands Reise nach Rußland bestätigt.

WTB. Christiania, 13. Sept. (Nicht amtlich.) „Extra- bladet“ meldet von hier: Laut „Altonposten“ sind der französische Ministerpräsident Briand, Kriegsminister Riquès und mehrere Offiziere gestern Abend in Christiania eingetroffen und haben ihre Reise über Stockholm, Gasparanda ian Petersburg fortgesetzt, wo Kriegsrat abgehalten werden soll.

Ereignisse zur See.

— London, 13. Sept. Reuter meldet von hier: In den Grund geholt wurden die norwegischen Dampfschiffe „Suru“ (2029 Tonnen), „Fredavore“ (1576 Tonnen) und „Polynesia“ (4064 Tonnen). Von der Besatzung der „Polynesia“ wurden 24 Mann an der Südküste gelandet, 4 Mann werden vermisst. Ferner wurde das norwegische Dampfschiff „Syderhorn“ (936 Tonnen) in den Grund geholt. (Zit. 3tg.)

Die schwere Schädigung der englischen Seeschifffahrt.

WTB. London, 12. Sept. Ein schliches Zugeständnis hat Sir James Mills in einer Rede im königlichen Institut der Marine-Ingenieure in London gemacht. Er sagte, es sei sehr schwierig, eine Voralis- sage zu machen, wie die Lage des englischen Schiffahrtsgewerbes nach dem Kriege sein werde. Soviel aber sei jetzt schon klar, daß England sich auf neue Verhältnisse vorbereiten müsse. Die bisher von England ausgeübte Kontrolle der Handelschifffahrt der Welt werde nicht länger unangefochten bleiben.

Die Engländer vor der Scheldemündung.

WTB. Haag, 12. Sept. Der „Zürch. Tagesanz.“ meldet von hier: Von einem niederländischen Marinefahrzeug wurde ein Stacheldrahtnetz von 600 Meter Länge mit 25 Ctm. weiten Maschen eingebracht. Es wurde am 19. August einige Meilen südöstlich von Nordhinder ausgelegt. Wie gewöhnlich wurde dieses Netz durch seegrüne Glaslugeln an der Wasser- oberfläche gehalten, während zum Beschuwen des Netzes 50 Kilo schwere Eisenkugeln und kleine Anker verwendet wurden. Man ist allgemein der Ansicht, daß sich an der holländischen Küste noch weitere solche Netze befinden werden.

Man erhebt hieraus wieder, wie wenig Rücksicht England auf die Schifffahrt der Neutralen nimmt. Aber auf den Ein- druck, den es in Holland macht, wenn es seine Schifffahrtshin- dernisse bis vor die Scheldemündung auslegt, scheint es England nicht mehr anzukommen.

Erfolgreiche Angriffe deutscher Seeflugzeuge auf Konstantza und den Rigaischen Meerbusen. — Ein russischer Zerstörer gelunken.

WTB. Berlin, 13. Sept. (Amtlich.) Am 11. September griffen deutsche Seeflugzeuge vor Konstantza und südlich davon russische Seeestreitkräfte an. Auf einem Linienschiff, einem Unterseeboot und einigen Zerstörern wurden einwandfrei Treffer beobachtet. Sämtliche Flugzeuge kehrten unbeschädigt zurück.

Am 12. September abends unternahmen mehrere unserer Seeflugzeuggeschwader im Rigaischen Meerbusen einen Angriff auf feindliche Seeestreitkräfte. Es wurden mehrere einwandfreie Treffer erzielt und ein feindlicher Zerstörer zum sofortigen Sinken gebracht. Trotz heftiger Beschichtung sind alle Flugzeuge unverehrt zurück- gefehrt.

Die Ereignisse in Griechenland.

Athener Straßenkundgebungen für Deutschland.

WTB. Genf, 13. Sept. Wie aus einer Meldung des „Echo, de Paris“ hervorgeht, herrscht in Athen eine starke Bewegung gegen die Entente. Das Volk spricht von heftigen Straßen- kundgebungen zu Gunsten Deutschlands und gegen die Alliierten. (B. Mg.)

Die Vorgänge in und um Saloniki.

Die Saloniki-Armee.

o. Petersburg, 13. Sept. (Privattele.) Laut Schweizer Blätter meldet „Nowoje Wremja“ aus Saloniki, in den letzten Tagen seien dortselbst 3000 französische Fremdenlegionäre, sowie eine größere Anzahl Kreter gelandet worden, die von den Ententeoffizieren ausgebildet würden. Bisher seien in Saloniki 15 000 Italiener und 3000 Portugiesen mit zahlreicher Artillerie ausgeschifft worden; hingegen trafen keine weiteren russischen Truppen mehr ein. Gegenwärtig belaufe sich der Bestand der Orientarmee auf 340 000 Mann. (G. G. R.)

Sarrail kaltegestellt.

— Aus der Schweiz, 12. Sept. Ueber die Unterordnung Sarrails, dessen Stellvertreter Gordonnier sich bekanntlich mit den Generalen Gouraud und Pettiti verständigen soll, meldet die „Italia“, die Nachricht sei in offiziellen Kreisen Roms schon seit mehreren Tagen bekannt. Man werfe Sarrail vor, nicht energisch genug gegenüber Griechenland (1) gewesen zu sein. Die „Gazzetta Ticinese“ dagegen sagt laut „Köln. Vtg.“, Sarrail habe sich als eingefleischter Republikaner zu grob gegen König Konstantin benommen. (Für den Vierverband wäre das doch wohl kein Grund, Sarrails Kommandoabgewand zu beschneiden. Eher seine sagenhaft gewordene Offensive.)

Die Kämpfe an der mazedonischen Grenze.

Feindliche Heeresberichte.

— Paris, 13. Sept. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von der Orientarmee: An der Strumafont lieferten die Engländer heftige Gefechte, in deren Verlauf sie im Sturm das Dorf Nevelen nahmen. In der Gegend des Doiran-Sees hält der Artilleriekampf mit Heftigkeit an. Französische Batterien beschießen wirksam bulgarische Einrichtungen im Abschnitt von Mogolowo. Westlich vom Bardar erzielte eine kräftige Offensive der Alliierten im Abschnitt nördlich vom Majadagh ausgezeichnete Ergebnisse. Alle bulgarischen Gräben wurden an einer Front von drei Kilometer und in einer Tiefe von 800 Metern genommen. Die Alliierten machten Gefan- gene. Westlich des Ostrowo-Sees war die serbische Artillerie sehr tätig. In der Gegend von Banica, südwestlich des Sees brachten Teilunternehmungen den Alliierten einige Vorteile. Ein bulgarischer Angriff wurde durch unser Feuer unter bedeutenden Verlusten für den Feind abgeschlagen. (Diesem Berichte nach, der übrigens mit großer Vorsicht aufgenommen werden muß, hätte also die lang angeforderte Offensive der Alliierten in Mazedonien begonnen. Die Red.)

WTB. London, 13. Sept. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht aus Saloniki vom 12. d. Mts.: Die Abteilung, die gestern bei Mesohori über die Struma setzte, eroberte die Laufgräben auf dem östlichen Ufer. Eine französische Abteilung, die mit der britischen zusammen vorging, eroberte das Dorf Genemah und machte 30 Gefan- gene. Der Feind erlitt in diesen Kämpfen durch das Gewehr- und Artilleriefeuer während der Gegenangriffe und während seines Rück- zuges schwere Verluste.

Rumänien im Kriege.

Rumänien und das Londoner Abkommen.

— Stockholm, 13. Sept. „Rustoje Slowo“ teilt mit, Rumänien werde dem Londoner Abkommen über die Schließung eines Sonder- friedens nicht beitreten, weil in dem rumänischen Abkommen mit dem Verband bereits eine Klausel enthalten sei, daß sich Rumänien ohne die Alliierten nicht in Unterhandlungen über einen Sonderfrie- den einlassen werde. (Köln. 3tg.)

Siebenbürgen der Kriegsschauplatz für Rumänien.

WTB. Rotterdam, 13. Sept. Die „Times“ erfahren aus dem ru- mänischen Hauptquartier, daß die Kriegsergebnisse an der Donau wegen der Nähe der Hauptstadt zwar mit Aufmerksamkeit beobachtet würden, daß aber die transylvanischen Alpen als Hauptkriegsschaup- latz betrachtet würden, wo allein vom rumänischen Standpunkt aus gesehen, für die Zukunft entscheidende Erfolge zu erreichen seien. (B. 3.)

Zu den Ereignissen in der Dobrudscha.

o. Mailand, 13. Sept. (Privattele.) Nach Schweizer Blät- tern berichten Mailänder Zeitungen indirekt aus Bukarest, Olina und Marteau, nordöstlich von Sibulria gelegen, seien von den Rumänen geräumt worden. Die russisch-rumänischen Hauptstreitkräfte seien gegenwärtig im Raume von Rasowa an der Donau konzentriert und würden sich bis zu der stra- tegischen Linie Cernavoda-Konstantza zurückziehen. (G. G. R.)

Pogrome in der Moldau.

WTB. Stockholm, 13. Sept. In der Mehrzahl der rumäni- schen Städte der Moldau inszenieren rumänische Nationalis- ten-Kreise Pogrome, wogegen die russischen Vorbilder ver- blieben. Da die jüdischen Männer sofort am ersten Kriegstage zu den Fahnen berufen wurden, zog der Mob in Jassy und Boto- jany von Haus zu Haus und plünderte radikal alle Familien aus, die ihrer männlichen Beschützer beraubt waren. In Boto- jany beteiligten sich am Raube auch die Gendarmen. Nirgends wurde auch nur der Versuch gemacht, den Vöbel zurückzuhalten. 2 schöne Synagogen wurden von der Menge mit Steinen demo- liert. Es wurde sogar der Versuch gemacht, sie anzuzünden. Bei Galatz, Braila und Ismaila, wo sich russische Soldaten be-

teiligten, nahmen die Pogrome einen blutigen Charakter an. Hier leitete das Militär die Pogrome. Soldaten drangen in die Häuser ein, rissen Frauen und Greise heraus, beschuldigten sie der Deutsch-Freundlichkeit und Spionage und erschossen sie standrechtlich.

Bulgarischer Heeresbericht.

Das Vorrücken der Bulgaren. — Schändtaten der Rumänen. — Die Verbündeten an der Salonikfront zurückgeworfen.

WB. Sofia, 11. Sept. (Nicht amtlich.) Bericht des Generalstabs. (Verspätet eingetroffen). In der rumänischen Front längs der Donau Geschützfeuer bei Tetija, Widin, Sompananta, Drenowo und Sisolow. In der Dobrußtscha geht die Offensive weiter. Am 10. September sind unsere Truppen in Südbulgarien eingezogen, dessen Bevölkerung ihnen einen triumphartigen Empfang bereitet hat. Die dreifarbig bulgarische Fahne weht jetzt auf dem Fort Arabastaba. Wir haben in dem besetzten Platz 10 Geschütze und eine große Menge Kriegsmaterial vorgefunden. Die feindlichen Truppen haben sich, von unserer Kavallerie verfolgt, auf beiden Donauarmen nach Nordosten und Osten zurückgezogen. Der Rückzug der Rumänen, Russen und Serben, besonders aber der ersteren, geht unter den schrecklichsten Grausamkeiten gegen die wehrlose Bevölkerung vor sich.

Der Armeeführer berichtet unter dem 10. September folgendes: Vom ersten Tage nach Ueberschreitung der Grenzen an habe ich eine Reihe von sämtlichen Unmenschlichkeiten der rumänischen Armee festgestellt, die sich mehr und mehr als Taten einer ungläublichen Vertiertheit herausstellen. So haben die rumänischen Behörden einige Tage vor der Kriegserklärung der Bevölkerung alles Vieh, ohne förmliche Requisition entzogen. Auf seinem Rückzug hat der Feind besondere militärische Abteilungen zur Niederbrennung der bulgarischen Dörfer gebildet. Die Dörfer Cislj, Mitomrovo, Atmadja und andere in der Umgebung von Tutrafan brennen noch.

Eine bei Sanjanar geflagelte Abteilung, die fluchtartig aus Silistria zurückgegangen war, hat am 7. September abends eine ganze Kompanie mit zwei Offizieren in das Dorf Soebazno geschickt, die dort die ganze männliche Bevölkerung festnahm und in der Nacht umbringen ließ. Platz und Straßen des Dorfes liegen voller Leichen der unschuldigen auf unerschütterliche verurteilte Opfer. Eine Anzahl Kinder desselben Dorfes sind in den Häusern eingeschlossen und verbrannt worden, und die Frauen wurden nach Silistria geschleppt. Am 8. September, morgens, sind die Männer aus dem Dorf Alifal an das Donauufer geführt, unbarmherzig niedergemacht und ihre Leichen in den Fluß geworfen worden.

Alle Einwohner der Dörfer Kaitpetrowo, Kitemir, Karasur und Babul sind ausnahmslos auf das jenseitige Donauufer abgeführt worden, wo sie nach Aussagen der Bevölkerung diesseits der Stadt Kalarassi nahe dem Flußufer festgehalten werden, um den feigen Feind gegen das bulgarische Feuer zu decken.

Mazedonische Front: Am 10. September südlich von Oskrowice Infanteriegefecht gegen ein am Tage zuvor geschlagenes Zarenregiment. In der Gegend von Moglenic und im Warbar-Tal von beiden Seiten Geschützfeuer. Im Strumatal haben feindliche Abteilungen versucht, den Fluß bei den Dörfern Newolen und Karditj zu überschreiten, aber durch unsere Truppen angegriffen, wurden sie unter schweren Verlusten auf das rechte Ufer zurückgeworfen.

In der Strumamündung haben mehrere englische Kompagnien von ihrer Artillerie auf dem rechten Ufer des Flusses und von den Geschützen ihrer Kriegsschiffe unterstützt, versucht, gegen Osten vorzugehen, sind aber vom Feuer unserer Truppen empfangen, angegriffen und in ihre Ausgangstellungen zurückgeworfen worden.

Mehrere feindliche Bataillone, die sich ansahen, diesen Vorstoß zu unterstützen, wurden durch unser Geschützfeuer zerstreut. Die feindliche Flotte kreuzt gewohnter Weise längs der Küste des ägäischen Meeres vor Kavalla, Eleuthera und am Golf von Orfano.

gen. Minister Radostawow.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Gustav Freytag: „Die Journalisten“.

— Karlsruhe, 13. Sept. Zum 13. Juli d. Js. gedachten die Deutschen Zeitungen und, soweit sie noch im Betrieb waren, auch die Bühnen, des hundertjährigen Geburtstags des Mannes, der einst als der wahre Dichter des deutschen Bürgerhauses galt und der auch als der vertraute Freund deutscher Fürsten die Deutschen den Stolz auf die Kraft des Bürgertums, auf die gesunde deutsche Art lehrte: Gustav Freytags. Von seinen Dramen, dem Grafen Waldemar, der Valentine, dem König von der Rosen und den Fabeln wissen unsere Bühnen heute nur wenig. Sie haben sich mit Reden allein an sein kernhaftestes Stück, das mitten aus dem bürgerlichen Leben gegriffene Lustspiel „Die Journalisten“ gehalten, dem die Frühe der persönlichen Beobachtungen, wie Freytag sie einst im eigenen Kreunde- und Verkehrsreise machen konnte, ein dauerhaftes Dasein verlieh. Wenn aber das Karlsruher Hoftheater gestern gleich bei Beginn seiner neuen Schauspielzeit der Ehrenpflicht, den Dichter zu feiern, nachträglich ebenfalls genügte, so hatte es vor anderen das Recht, dies gerade mit einer Neuaufführung der „Journalisten“ zu tun.

Die Karlsruher Bühne war es, die nach Gustav Freytags eigenem Auspruch, am 2. Januar 1853 die erste Mitteraufführung des Stückes herausbrachte, deren Einrichtung — sie stammte von Direktor Devrient selbst — der Dichter den andern Theatern zur Nachahmung empfahl. Und so kam es denn auch, daß die Karlsruher Bühne am 2. Januar 1903 ihrerseits eine besondere goldene Jubiläumsfeier zur Erstaufführung der „Journalisten“ veranstaltete, die vielleicht noch manchem in Gedächtnis ist. Damals wohnten der alte Rudolf Lange und der noch ältere Ludwig Morneweg als Ehrengäste der Jubelaufführung des Lustspiels bei, in dessen Premiere Lange als der erste Holz und Morneweg als der erste Wellmaus für die deutsche Bühne in diesen Rollen tonangebend gewesen waren. Ein anderer unvergessener Name, Friedrich Haase, war der erste Karlsruher Schmod gewesen. Nun ruhen sie gleich dem Dichter schon alle lange aus von ihrem Ederwallen und mit ihnen auch schon der größte Teil der so viel jüngeren Mitwirkenden bei jener Jubiläumsaufführung. Aber daß das Stück selbst lebendig blieb bis auf unsern Tag und noch da-

Die Türkei im Krieg.

WB. Konstantinopel, 13. Sept. Amtlicher türkischer Heeresbericht. An der Front von Gelahie haben wir am 11. September Bomben auf ein feindliches Lager geworfen und Brände hervorgerufen.

Kaufasufront. Auf dem rechten Flügel haben wir einen Angriff des Feindes abgeschlagen. Im Abschnitt von Oghnut sind zwei feindliche Angriffe am 10. September und in der Nacht vorher, die durch Artilleriefeuer vorbereitet waren, durch unsere Gegenangriffe zurückgewiesen worden. Die feindlichen Truppen, welche sich in verschiedenen Gruppen unseren Stellungen zu nähern versuchten, wurden durch unser Feuer zerstreut und erlitten außerordentliche Verluste. Unter der Beute, welche wir dem Feind in dem Gefecht im Abschnitt von Righi am 9. September abgenommen haben, ist eine große Menge Munition und Werkzeuge, deren Anzahl noch nicht festgestellt ist. Die Anzahl der gefangenen genommenen Offiziere und Soldaten nimmt noch zu. Auf dem linken Flügel fielen Schärmittel zu unseren Gunsten aus. Wir machten Gefangene und erbeuteten Waffen und Ausrüstungsstücke. An den anderen Fronten kein Ergebnis von Bedeutung.

Nach ergänzenden Nachrichten haben unsere Truppen an der gallizischen Front am 7. September durch Gegenangriff mit dem Bajonett bis zum Abend alle Angriffe russischer Truppen abgeschlagen. Die Verluste des Feindes werden auf 8000 Mann geschätzt. Bei den Zusammenstößen im Nahkampf sind drei Offiziere und über 300 Mann gefangen genommen und ein Maschinengewehr dem Feinde abgenommen worden.

Der Stellvertretende Oberbefehlshaber.

Deutschland und der Krieg.

WB. Berlin, 13. Sept. (Nichtamtlich.) Der Reichskanzler ist heute aus dem Großen Hauptquartier nach Berlin zurückgekehrt.

„Anti-Jacque“ freigegeben.

— Berlin, 12. Sept. Die vor einem Vierteljahr von der Oberzensurstelle aus unbekanntem Gründen beschlagnahmte Broschüre „Anti-Jacque von Kurt Grelling, die bei Drell Fühl in Zürich erschienen ist, ist nunmehr wieder freigegeben worden. „Jacque“ ist bekanntlich der Titel eines Pamphlets, in dem ein anonym Deutscher den Regierungen der Zentralmächte nachzuweisen sucht, daß sie den Krieg absichtlich herbeigeführt hätten. Dieser Anklage ist Grelling Punkt für Punkt nachgegangen und hat sie auf Grund der amtlichen Dokumente aller Kriegführenden schlagend widerlegt. Es ist erfreulich, daß diese Schrift dem deutschen Publikum nunmehr wieder zugänglich ist.

Aus Rußland.

Scheitern der Staatsmonopole.

WB. Petersburg, 12. Sept. Laut „Golos Ruski“ wurde die Einführung neuer Staatsmonopole nochmals im russischen Ministerrat beraten. Trotzdem Ministerpräsident Stürmer sich für die Einführung gewisser Monopole aussprach, setzte die Auffassung des Finanzministers Bark und des Landwirtschaftsministers Bobrinski, daß Monopole schädlich seien, da sie die von ihnen betroffenen Industrien zugrunde richteten. Der Ministerrat beschloß die Einstellung aller Vorarbeiten zur Einführung der von Stürmer geplanten Monopole.

England und der Krieg.

o. London, 13. Sept. (Privattele.) Schweizer Blätter zufolge, melden die „Times“, daß die beiden englischen Flieger Ralph und Lashman bei der Erprobung eines neuen, großen Flugzeugtypus abstürzten und getötet wurden. (Gen. G. R.)

Frankreich und der Krieg.

England, der Schahmeister der Alliierten.

WB. London, 13. Sept. Die „Times“ veröffentlichen ein Interview ihres Pariser Korrespondenten mit dem französischen Finanzminister Ribot. Dieser erklärte, die französische Regierung sei entschlossen, eine Einkommensteuer einzuführen, denn dadurch werde ein großer Teil der Verbindlichkeiten Frankreichs gedeckt werden, aber eine übertriebene schnelle Einführung der Steuer würde das Land beunruhigen. Der Minister sagte weiter, die Bank von Frankreich besitze eine Goldreserve von mehr als 170 Millionen Pfund Sterling. Frankreich sei daher in der Lage, England einen beträchtlichen Goldbetrag zu versprechen. Das gleiche hätten Rußland und Italien ihrer Fähigkeit entsprechend getan. Die französische Regierung stelle dieses Gold dem englischen Schahamt als eine Anleihe zur Verfügung

rüber hinaus, das zeigte auch die gestrige Wiedergabe, die deshalb ein rechter Ehrenabend für den toten Dichter wurde.

Mit besonderer Genugtuung sei hierbei hervorgehoben, daß die gestrige, unter der Regie des Herrn Rienschers so frisch und wirksam verlaufene Aufführung einen an dieser Stelle oftmals ausgesprochenen Wunsch verwirklichte und das Lustspiel im Kostüm seiner Entfaltungzeit gab, in der es bei seiner Erstaufführung hier über die Breiter gegangen. Dadurch wurde die im modernen Gewand leicht etwas altväterlich anmutende Diktion des Stückes ihrer eigentlichen Umwelt wieder angepaßt und klang hier voll echten Lebens. Namentlich gilt das von den heiteren Szenen des Stückes, in denen der frohmütige Humor des Dichters sehr recht zur Geltung kam. Die deutsche Provinzialatmosphäre der guten, alten Zeit wirkte nun mit dem schon fast historisch gewordenen Lustspiel gleichsam eine neue innere Kraft zu verleihen.

Den Reiz gab, wie schon seit langen Jahren, Herr Herz in der ganzen ewigen Jugend, die dem Künstler, wie der Rolle selbst, eigen ist. Ein vorzüglicher Oberst Berg war Herr Pasche und ein bemerkenswerter ganz Professor Oldendorf — keine Kleinigkeit bei dieser etwas schematischen Figur — Herr Becker. Der Schmod des Herrn Schindler war vortrefflich in Maske und Spiel und sehr niedlich auch der Wellmaus des Herrn Müller. Den Gutsbesitzer Sander gab Herr Baumhach in diskreter Zeichnung; auch bei der Jubiläumsaufführung schon. Aus dem braven Schreiber Korb machte Herr Höcker, der ehemalige Oldendorf unserer Bühne, wieder ein hübsches Kabinettstückchen. Gut war auch Herr Hande als Faktotum Müller. Mit dem Piepenbrint hatte Herr Dapper durch seine derb-jonische Art gleich gewonnenes Spiel; nur schien mir der Watorant-Dialekt nicht recht hierherzupassen.

Von den Damen, die in den Reifejahrgewändern und der Biedermeier-Frisur sich sehr originell ausnahmen, mußte Frau Ermert als Adelheid durch die sichere Führung des Dialoge ihre überlegene Künstlerkraft zu zeigen. Frau Droscher war als Ida eine anmutige Erscheinung und von geistlichem Spiel. Frau Big als Gattin Piepenbrints wirkte wieder durch die vortreffliche Art, mit welcher sie die Draht dieser Figur künstlerisch ausgestaltete. Auch die

und das Schahamt werde Frankreich in London einen Kredit in englischem Gold eröffnen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 13. September.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Kraftfahrer Max Zimmerer bei der Kraftwagen-Kolonnen des 14. Armeekorps das Eiserne Kreuz 2. Klasse und die silberne Verdienst-Medaille, Kraftfahrer Wilhelm Bodemer, Forchheim, A. Etlingen, und Bizefeldweibel d. R., Lehrer Richard Jäger von Karlsruhe und Gefr. Karl Mang aus Weingarten, Amt Durlach.

5. Kriegsanleihe. Die hiesige Städtische Sparkasse gewährt ihren Zeichnern diesmal dadurch besondere Vorteile, daß sie hinsichtlich der bei ihr gezeichneten Beträge auf Kündigung verzichtet und solche schon auf 30. September zur Verfügung stellt; die Zeichner kommen somit schon vom 1. Oktober ab in den Genuß des höheren Zinses (5 Prozent für Kriegsanleihe und 4 1/2 Prozent für Schahamweisung). Außerdem wird es gegenüber dem bisherigen Verfahren angenehm empfunden werden, daß die Abrechnung sofort bei der Zeichnung fertiggestellt wird, so daß die Zeichner sich nur einmal zur Kasse bemühen müssen. Wir wir hören, beabsichtigt die Sparkasse, vorerst, mindestens 5 Millionen Mark zur 5. Kriegsanleihe zu zeichnen.

Reichszuschüsse beim Kartoffelbezug. Die Verhandlungen über die Bewilligung von Reichszuschüssen, durch welche der Kartoffelpreis frei Keller auf 4.75 Mark für den Zentner, im Kleinverkauf auf 5.50 Mk. für den Zentner ermäßigt werden soll, sind nunmehr abgeschlossen. Das Kriegsernährungsamt gibt hierüber folgendes bekannt: Gemeinden, die für Kartoffeln aus der Ernte 1916 den Preis frei Keller des Verbrauchers auf höchstens 4.75 Mark für den Zentner und den Kleinhandelspreis bis einschl. 15. Febr. 1917 auf höchstens 5.50 Mk. festsetzen, erhalten vom 1. Okt. 1916 ab 1/4 der Kosten für die über die genannten Sätze hinausgehenden Aufwendungen aus Reichsmitteln erhaltet, wenn diese Kosten im übrigen anderweitig aufgebracht werden. Die Gemeinden haben der höheren Verwaltungsbehörde nachzuweisen, daß sie mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse höhere Aufwendungen machen mußten, als durch einen Preis von 4.75 Mark, bzw. 5.50 Mark gedeckt werden.

Belohnung bei der Ergreifung flüchtiger Kriegsgefangener. Es ist öfters vorgekommen, daß entwichene Kriegsgefangene von Postbeamten oder von Privatpersonen unter solchen Umständen wieder ergriffen und eingeliefert worden sind, die entweder Gefahren für Leib und Leben dieser Personen in sich schlossen, oder besondere Unmuth und Unerschrockenheit, bisweilen auch Aufwendungen erforderten. Um den sich mehrenden Entweichungen zu begegnen, werden den Personen, die sich um die Ermittlung oder Festnahme entwichener Kriegsgefangener besonders verdient gemacht haben, neben öffentlicher Belohnung auch mäßige Belohnungen bis zum Betrage von 20 Mark zuteil.

Ein Zimmerbrand entstand in einem Hause der Uhlandstraße dadurch, daß im Schlafzimmer einer Witwe ein Vorhang dem brennenden Kerzenlicht zu nahe kam. Der verursachte Gebäude- und Fahrnisbeschädigung beläuft sich auf etwa 250 Mark.

Kellerdiebstahl. In der Nacht vom 8./9. Sept. wurden aus einem Keller der Karlsruher Straße 250 Stück Eier und am 11. Sept. nachmittags, aus einem Keller der Jansenstraße etwa 100 Eier, sowie aus einem Keller der Kaiserstraße 80 Eier mittels Einbruchs entwendet. Ein Tagelöhner aus Büding ist wegen Verdachts der Verübung von Kellerdiebstählen festgenommen.

Ermittelte wurde ein Mechaniker von hier, welcher in letzter Zeit in der Altstadt nachts fortgezogen die für die Stadtgemeinde bereitgestellten Küchenabfälle entwendete.



Friedr. Amolsch empfiehlt sich für Reparaturen und Neuanlagen in Bleicher- und Installations-Arbeiten bei billiger u. prompter Bedienung. 0889

kleineren Rollen wurden gut gegeben, so daß der Gesamteindruck des Abends ein sehr angenehmer war.

In den Tagebuchaufzeichnungen Devrients kann man über die Erstaufführung der „Journalisten“, die in dem an Stelle des abgebrannten Hoftheaters von den Mäusen bezogenen Hoftheater der Orangere stattgefunden, die anmutigen Worte lesen: „Die brutale Rohheit des Hustens, Rülperns und Speiens und trompetenartigen Schandens, worin das ganze Publikum des vollen Hauses wetteifert, dazu die mangelhafte Musik dieser Schmierbude überhaupt waren den Feinheiten des Stückes ungünstig genaug. Ich mußte das Personal treiben, laut zu sprechen. Aber es ging gut, exzellent und gefiel, wie hier in Bötten etwas gefassten kann.“ — Das Karlsruher Publikum hat mit dem Biedermeier-Kostüm die Gewohnheiten der Zeit Devrients längst abgelegt, aber wohl mit nicht minder herzlichem Beifall wie bei jener Erstaufführung begrüßte es gestern die Gedächtnisaufführung des jung geliebten Biedermeier-Stückes.

Albert Herzog.

Karlsruhe, 13. Sept. In der Vorstellung von „Hoffmanns Erzählungen“, die am Donnerstag, den 14. ds. Mts., im Groß. Hoftheater stattfand, wird der neu verpflichtete lyrische Tenor, Helmuth Neugebauer zum 1. Male vor unsere Hörerschaft treten. Am Freitag, den 15., werden die Sinalter „Fisale“ von Alfred Lorenz und „Fierpuppen“ von Anselm Göpf wiederholt. In „Die schöne Galathea“ von Suppé, welche den Abend beschließt, singt Elisabeth Friedrich den Gangmed.

Fräulein Brunhild Howalt, die im letzten Jahre dem Karlsruher Hoftheater als Volontärin angehörte, wurde als erste sentimentale Liebhaberin auf mehrere Jahre an das Stadttheater nach Krefeld verpflichtet. Eine andere junge Karlsruherin, Frä. Carola Schädler, wurde für dasselbe Fach an das Deutsche Theater nach Badj engagiert. Herr Adolf Dell, s. St. auch am Karlsruher Hoftheater, geht als 1. Held an das Stadttheater nach Donauwörth und Herr Hans Weinspach, gleichfalls aus Karlsruhe, erzieht ein günstiges Engagement als jugendlicher Liebhaber an das Volkstheater nach München. Die sämtlichen jungen Künstler, denen wir eine weitere gute Laufbahn wünschen, sind aus der Schule der Frau Hofschauapielerin Big hervorgegangen.

Badische Chronik.

Mannheim, 13. Sept. Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt trat in den letzten Tagen hier zu ihrer diesjährigen ordentlichen Tagung zusammen...

Karlsruhe, 13. Sept. Der engere Ausschuss des Landesverbandes der badischen Gewerks- und Handwerkervereinigungen befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Tagesordnung für die Ende dieses Jahres stattfindende Landesversammlung...

Baden-Baden, 13. Sept. Reichstagsabgeordneter Friedrich Naumann wird in diesen Tagen auch hier für die Mitteleuropadee in einem Vortrage eintreten...

Aus dem Konzertleben.

Karlsruhe, 13. Sept. Das hervorragende Elly Ney-Trio gab gestern abend im Museumsaal sein Eröffnungskonzert, das als erste Veranstaltung im neuen Musikwinter nicht schlecht besetzt war...

fämliche Klavier-Trios und einige Sonaten Beethovens — hinterließ starke befreiende Eindrücke. In herrlichem Zusammenspiel mit dem feinempfindenden Geiger Willy van Hoogstraaten und dem ganz ausgezeichneten Cellisten Fritz Reitz brachte die Künstlerin dann die beiden Trios Es-dur und D-dur zur vollendeter Wiedergabe...

Baden-Baden, 13. Sept. Wilhelm Bachhaus, welcher sich in einem vom Stadt. Kurkomitee veranstalteten Sonderskonzert als Solist hören ließ, brachte mit technischer Vollendung und meisterhaften Vortrag das Klavierkonzert in Es-Dur von Beethoven und später zwei Impromptus von Franz Schubert zu Gehör...

Karlsruher Ferienstrafkammer.

Karlsruhe, 12. Sept. Ferienstrafkammer. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reih; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Dr. Könnberg. Der 19jährige Karl Mühle aus Karlsruhe war längere Zeit als Postkassenhelfer bei einem hiesigen Postamt beschäftigt...

Die schon häufig vorbestrafte Köchin Wilhelmine Karoline Koser aus Kleinfeinbach wurde wegen Diebstahls im Rückfalle und Gewerbsunzucht zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Wochen Haft verurteilt.

Der 16jährige Tagelöhner Rheinhold erbrach in Karlsruhe einen Laden und stahl dann etwa 100 Schachteln Zigaretten, Obst, etwa 10 Flaschen Limonade, etwa 7 Flaschen Bier, einen Schachtel Brustkaramellen, einen Spiegel und 10 Mark bares Geld...

Der 16jährige Tagelöhner Rheinhold wurde wegen Diebstahls im Rückfalle zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt.

Der Sattlermeister Primus Köhler aus Wolterdingen, der in Basel früher ein größeres Sattlergeschäft mit 30 bis 40 Arbeitern betrieb, verlegte sich nach seinem Zusammenbruche auf den Zerealienschmuggel...

zu schwärzen. In einer weiteren Anzahl von Fällen hatte Köhler mit seinen Exportversuchen kein Glück, die Kontrabande fiel in die Hände der deutschen Behörde. (Die Ausfuhr von Zerealien aus dem Reichsgebiete ist bekanntlich verboten.) Die Schmuggelendungen schickte Köhler unter einem falschen Namen ab, stellte die Frachtbüchse unter einem falschen Namen aus, führte unter dem gleichen falschen Namen seine Korrespondenz und ließ Telegramme an Dritte gehen...

Die Verurteilung des Tagelöhners Franz Stefanial aus Dombrowa (Rußland), der wegen Bedrohung eines Mannes in Danzland zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche vom Schöffengerichte verurteilt worden war, wurde verworfen. Die Kettenmacherin Albert Durlach Ehefrau Karoline geb. Ansel aus Dettisheim wohnte in Pforzheim, wurde auf ihren Diebes- und Liebesfahrten von dem 18jährigen Kutcher Hermann Ludwig Büchler aus Schwann, wohnhaft in Pforzheim begleitet...

Der Schlosser Wilhelm Emil Roman Kraft aus Baden, war von der Strafkammer zu Frankfurt a. M. und Karlsruhe wegen mehrfacher Diebstähle zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden. Da er glaubte, er erhalte im Zuchthause eine bessere Verpflegung, als im Gefängnis, beschuldigte er sich, um eine Zuchthausstrafe zu erhalten, einer Reihe von Diebstählen und Sittlichkeitsverbrechen. Die Untersuchungsbehörde prüfte seine Angaben nach und es ergab sich, daß sie richtig waren...

Der Tagelöhner Gustav August Brombacher aus Berghausen war in einer hiesigen Fabrik tätig und entwendete dort Weichmetall, Blei und einen Granatring. Brombacher ist bereits 2mal vorbestraft, darunter auch mehrfach mit Zuchthaus. Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde er zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, verurteilt.

Weiterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 14. September: bewölkt, meist trocken, mäßig kühl.

Museumsaal. Morgen Donnerstag, den 14. Sept., 8 1/4 Uhr. Elly Ney-Trio. 3. Beethoven-Abend. Trio op. 70 Nr. 2, Sonate op. 69 A-dur, 10 Variationen über das Lied „Ich bin der Schneider Kakadu“...

Kaffee Odeon. Morgen Donnerstag abend 8 1/2 Uhr. Lortzing-Abend mit verstärkter Kapelle. Sehr günstige Gelegenheit zur Teilnahme an einem Fliegerkursus.

Alte Schmucksachen. Fr. Widmann, Goldschmied, Kaiserstr. 223. Neuanfertigungen sowie Reparaturen an Gold- u. Silberwaren werden sauber ausgeführt.

Palast-Theater. Herrenstraße 11. Täglich Anfang 3 Uhr — Sonntags 2 Uhr. Geschwister Stellmann in dem herrlich kolorierten Varietéakt dargestellt von zwei reizenden Künstlerinnen am Luft-Trapez.

Berlora 2 aufzunehmende. Verloren am 9. Sept. morgens zwischen 1/7 und 7 Uhr i. d. elektr. Bahn Nr. 8, oder Nr. 2, ein Stativ in Lederzug. Gegen Belohnung abzugeben. Waldstraße 39.

Acker. Zwischen Fröbelstr. und Müller-Prug zu pachten gesucht. Angeb. u. B30220 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Kauf-Gemüse. Harmonium zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. u. Nr. B31404 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Gasmotor. 1-2 PS. sofort zu kaufen gef. Karl Rupp, Buchdr., Karlsruh. Eine arme Kriegesfrau wünscht für ihre Tochter, welche beim Fliegerdienst schwer verwund. wurde, einen Krankenfahrstuhl billig zu kaufen od. zu leihen.

Kostümkleider. Zwei gebrauchte, schwarze Kostümkleider, Größe 42 u. 44 od. 46, aus gutem Stoff zu kauf. gesucht. Angebote unter B31420 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

MUNZsches Konservatorium und Musiklehrerseminar. Waldstraße 79. Beginn des neuen Schuljahres Freitag, 15. Sept. Anfangsklassen monatl. 7 M. Sologesang. Mittelklassen 9 M. Dramatischer Unterricht. Oberklassen 15 M. Opernstudium 20 M.

Unentbehrlich fürs Feld sind: Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasierapparaturen, sowie Haarschneidemaschinen. Zu haben in größter Auswahl im Spezialgeschäft Karl Hummel. Telefon 1547. Werderstraße 13.

Dr. Greiners Salmiakhanerstoff-Waschpulver. in Qualität unübertroffen, nicht mit billiger Edunbware zu verwechseln, markenfrei. Ueberall Grobhandnehmer und tüchtige, gut eingeführte Vertreter gesucht. Karl Korherr, Stuttgart.

Karte von Rumänien und den Nachbargebieten. Maßstab 1:1.250.000. Preis 50 Pfg. nach auswärt. gegen Einsendung von 85 Pfg. Zu beziehen durch: Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Die Stadt. Brodensammlung. Banmeisterstr. 32, Hinterb. nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, Waren, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel etc. entgegen.

Osram-Lampen. in allen Kerzenstärken und Spannungen kann sofort liefern. E. Kahle G.m.b.H. Frankfurt a. M. Gulluststr. 1.

Schmerzhalte Menstruation. behandelt durch Naturheilkunde. R. Schneider, Ruppurrerstr. 10, I. Berater der Naturheilkunde Karlsruhe und Umgebung.

Fässchen. 95-100 Stück, ca. 25 Str. enthaltend, v. Seeresiefenungen stammend, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfr. B31436. Wablen, Ruppurrerstr. 20.

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat, inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse.

Kil. Bettstelle. mit Matr. 95 x 160 cm. zu verkaufen. B31449. Gulluststr. 21, III. Hochber. Büchergeschäft, Debb. u. Kriffen, Schranz, Tisch, Stühle z. kauf. gef. S. Münch, Wablenstr. 50. B30868.2.1

Zu verkaufen. Villa oder Landgut bis 150.000 wird im Tauschweg gesucht gegen neue oder vermietete Herrschaftshäuser. M. Busam, Sofienstr. 13. B30910

Ein guterhaltener Herd ist billig zu verkaufen. B31416. Matenstraße 11. B31348. Mein sehr gut erhalt. Schm. Herd billig zu verk. B31423. Georg-Friedrichstr. 14, 6. St. III.

Wildbad herrschaftl. Villa mit 100 St. Park u. Obstgarten (Schwarz- und Weißbrot), enthält 12 Zimmer und sonstiges reichl. Zubehör preiswert zu verkaufen durch Bed. Göttingen, Abteilung Grundbesitz. Tel. 884. B30910

Ein gut. Kinderliegewagen zu verkaufen. Zu erfr. B31411. Kollerstr. 82a, II. St. Klausen Wittener-Red. wenn getragen zu verkaufen. Zu erfragen Werderstraße Nr. 9, 4. Stod. B31397

1 Paar Lederhosen zu verkaufen. B31394. Kapellenstr. 10, III, I. Damen, Wäsche, Kleider, bill. zu verkaufen. Scholl, Hauptpoststr. 21, Bad.

Pferd (Araber), Rappwallach, 5jährig, ohne jedes Abweich. selten schön. Tier, mit auffallendem Gang, und dazu pass. Gewicht, mit Dogcart, um 5000 Mark zu verkaufen. Schützenstraße 59.

